

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 54. Mittwoch, den 3. Februar, 1819.

Herzlicher und dringender Wunsch eines hiesigen Edeln an seine Mitbürger, die Armenanstalt betreffend.

Am Schlusse des vor kurzem beendigten Jahrs ertheilte das hiesige Armen-Direktorium, wie es seit seiner Begründung gewöhnlich geschah, die Jahres-Rechnung über Einnahme und Ausgabe.

Auch in dem vergangenen Jahr sind die Wohlthaten unverkennbar, welche durch diese Anstalt verbreitet worden sind. Einer großen Anzahl Armer ist nicht allein durch Brot und Holz, einer noch größern Anzahl derselben aber durch Geld Unterstützung gereicht worden. Medicinische und chirurgische Hülfe ist denen zu Theil geworden, welche unvermögend waren, sich selbige zu verschaffen, und Leiden und Schmerzen aller Art wurden dadurch bei den Bedürftigen vermindert.

Das Wichtigste dieser Anstalt sind unstreitig die Schulanstalten, wo Knaben und Mädchen verarmter Aeltern nicht allein im Rechnen und Schreiben Unterricht erhalten, und wodurch der Grundstein gelegt wird, daß sie einst nützliche und brauchbare Menschen werden, sondern auch und vorzüglich läßt der ertheilte Religionunterricht erwarten, daß die Moralität für die künftige Generation sich vermehren werde; aber nicht allein Unterricht wurde den armen Kindern zu Theil, auch Kleidungsstücke aller Art erhielten sie, so weit als die Kräfte der Kasse es erlaubten.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes aber bemerkt der Verfasser dieses Aufsatzes, daß, wenn er mehrere Rechnungen vergangener Jahre dieser so wohlthätigen Anstalt, gegen einander hält, die Ausgaben aller Art immer größer, die Einnahmen hingegen immer weniger und geringer werden, dergestalt, daß zu befürchten ist, diese so löbliche, so nützliche und eben so wohlthätige Anstalt dürste